



Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V.

Verein zur Förderung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Münster

Förderverein MSM • Boeselagerstr. 73A • 48163 Münster

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: 180603-0002
Unsere Nachricht vom:

Bearbeiter:

Name: Simon Breuker

Datum: 03. Juli 2018

Sachbericht über die Tätigkeit in der freien Jugendhilfe der letzten drei Jahre

Der Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V. gründete sich am 17. November 2014 zunächst mit dem Ziel, die Siedlung Maria Sybilla Merian¹ als Münsteraner Ortsgruppe der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. (CPD) finanziell zu unterstützen. Schnell wurde jedoch klar, dass wir darüber hinaus auch inhaltlich (mit)arbeiten wollten:

Die Leitung der CPD-Gruppe ist relativ jung; im Förderverein finden sich ältere und erfahrene Pfadfinder. Dabei muss man wissen, dass Pfadfinder bereits ab etwa 19 bis 20 Jahren als „Ältere“ bezeichnet werden. Sie unterstützen als Älterenschaft die Leitung nach Kräften. Manche Aktion ist aber für die Jüngeren entweder nicht leistbar oder aufgrund ihres Inhalts einfach noch nicht interessant genug.

Bereits im **März 2015** haben wir den Erste-Hilfe-Kurs für die Siedlung in Kooperation mit dieser veranstaltet. Die Gesamtorganisation lag in unseren Händen, während die Siedlung die finanzielle Abwicklung übernommen hat.

Im **März bis Oktober 2015** haben wir Seminare mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ferienfreizeit der Siedlung nach London durchgeführt. Dabei ging es u. a. um die Geschichte der Pfadfinder, Knigge in Großbritannien (insbesondere im Unterschied zu Deutschland), der Frage was man sinnvoll für eine solche Aktion mitnimmt und – da die Gruppe vor Ort ein Theaterstück besuchen wollte – die Vorbesprechung des Stückes „Richard II“.

Die Seminarreihe wurde organisatorisch von Herrn Ninfa und inhaltlich von mir betreut. Wir haben als Förderverein quasi als „Dienstleister“² das Seminar nahezu vollständig übernommen. Hier hat die Siedlung – außer der formellen Leitung und der Abrechnung – keine Aufgaben übernommen. An der eigentlichen Aktion der Siedlung – nämlich der Ferienfreizeit in London – waren wir als Förderverein dann jedoch nicht mehr beteiligt.

Postanschrift:

Förderverein Maria „Sybilla Merian“ e.V.
z. Hd. Simon Breuker
Boeselagerstr. 73A
48163 Münster

Vorstand:

Erster Vorsitzender: Simon Breuker
Zweiter Vorsitzender: Niccolo Ninfa

Kontoverbindung:

Inhaber: Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V.
IBAN: DE98 3506 0190 2100 5210 19
BIC: GENO DE 31 DKD
Institut: Bank f. Kirche und Diakonie e.G.

¹ Aus der Siedlung ist mittlerweile ein Stamm geworden. Innerhalb der CPD werden Gruppen als Siedlung bezeichnet, wenn sie sich noch im Aufbau befinden. Wenn sie sich nach einigen Jahren bewährt haben, steigen sie zum Stamm auf. Die Münsteraner Gruppe heißt folglich mittlerweile „Stamm Maria Sybilla Merian“.

² Ich bitte das Wort nicht im finanziellen Sinne zu verstehen; Der Verein hat (im Gegensatz zu mir als Referenten) hierfür selbstverständlich kein Geld erhalten.

Der Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V. ist im Vereinsregister Münster unter der Nummer VR 5471 eingetragen und vom Finanzamt Münster-Außenstadt als gemeinnützig anerkannt.

Im **September 2015** sind wir für ein Wochenende nach Celle gefahren, um uns mit der NS-Diktatur und deren Folgen für die Menschen in der Welt, aber auch ganz in unserer Nähe auseinander zu setzen. Dabei bildete der Besuch der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen den (verzeihen Sie mir den Ausdruck:) „Höhepunkt“ der Veranstaltung. Gleichzeitig war er thematischer Mittelpunkt der Veranstaltung, um den sich die übrigen Programmpunkte drehten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Jugendliche und junge Erwachsene aus Münster.

Die Maßnahme von in Kooperation mit der damals noch Siedlung statt. Sie beschränkte sich aber auf den Zugang zu den Siedlungsmitgliedern zu Werbezwecken und die Möglichkeit, durch die Kooperation Zuschüsse zu erlangen. Da sich das Format mittlerweile zu etablieren scheint und wir auf eine eigene Zuschussberechtigung hoffen, würde eine Kooperation künftig gar nicht mehr notwendig sein.

Vorbereitet, durchgeführt und anschließend nachbereitet habe ich die Aktion für den Förderverein.

Bereits kurz danach haben wir uns mit dem Thema „DDR-Unrecht“ beschäftigt. Dazu haben wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer für fünf Tage im **Mai 2016** nach Berlin eingeladen und uns im Rahmen eines Workshops vor Ort mit dem Thema beschäftigt. Anknüpfungspunkt, um das Thema „greifbarer“ zu machen, war ein Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (StaSi-Untersuchungsgefängnis). Dabei haben wir mit einem Besuch des Dokumentationszentrums „NS-Zwangsarbeit“ den Bogen zum zuvor behandelten NS-Unrecht geschlagen.

Die Aktion fand – vor allem auf Wunsch der Landeskirche – unter dem Schirm des Stammes statt. Faktisch haben jedoch Herr Ninfa und ich die Organisation übernommen. Lediglich die Einladung und die Abrechnung erfolgten über den Stamm.

Im **Juli/August 2016** hat Herr Ninfa für den Förderverein das „Projekt: Lebensfragen“ auf dem sog. Bundeslager der Pfadfinder als eigenständigen Stand durchgeführt. Dabei werden – wie der Name schon sagt – verschiedene (Lebens-)Fragen in den Raum gestellt und in verschiedenen Formen bearbeitet. So wird z. B. die „Frage des Tages“ gestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Einwerfen eines Steinchens in mit „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ gekennzeichneten Plexiglasröhren beantwortet werden können. Die Fragen stammen aus dem gesamten Bereich des Lebens und sind in der Regel in der Bevölkerung kontrovers diskutiert (z. B.: „Sollte Sterbehilfe erlaubt sein?“) Da derart komplexe Fragen nicht abschließend mit einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, gibt es zudem die Möglichkeit, über sog. Schreibgespräche und in durch Herrn Ninfa moderierten Gesprächsrunden das Thema zu vertiefen.

Im **April 2017** haben wir die Gruppenleiterschulung der CPD durch eigene Einheiten unterstützt. Dabei haben die Pfadfinder den Kurs organisatorisch betreut und inhaltliche Aufgaben (d. h. im Wesentlichen die Gestaltung des Programms) abgegeben. Der Kurs richtete sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und den grenznahen Teilen Niedersachsens und Hessens. Der Förderverein hat die Bereiche „C-Arbeit“³, Recht, Verkündigung, Versicherungen und Zuschüsse übernommen. Dabei hatte er freie Hand bei der Gestaltung; lediglich der zeitliche Rahmen war abzusprechen und auf eine ausreichende Qualifikation der Referenten zu achten.

Wir – Herr Ninfa und ich – haben die Organisation und Durchführung der dem Verein übertragenen Aufgaben dann eigenständig übernommen und „unsere“ Veranstaltung dann auch so durchgeführt, wie es geplant war.

Einen weiteren Erste-Hilfe-Kurs haben wir im **Mai 2017** angeboten. An diesem nahmen dann auch Nicht-Mitglieder der Siedlung teil. Die Siedlung hat hierbei die organisatorische Koordination übernommen, während wir uns um den inhaltlichen Teil gekümmert haben: Da wir selbst nicht über die Kompetenz verfügen, entsprechende Kurse zu leiten, haben wir uns um einen geeigneten Referenten gekümmert und das Rahmenprogramm organisiert.

³ Christliche Arbeit. Die CPD als christlicher Bund richtet seine Arbeit nach christlichen Überzeugungen aus. Wie dies von Gruppenleitern in der Praxis vermittelt werden kann, ist Teil der sog. „C-Arbeit“.

Im **Juni 2017** hat Herr Ninfa das Projekt: Lebensfragen auf dem Pflingstlager der Pfadfinder wiederholt. Der Rahmen war hier deutlich kleiner, so dass das Projekt lediglich in den Mittagspausen und den Abendstunden betrieben wurde.

Im **Januar 2018** hat Herr Ninfa für den Förderverein das „Projekt: Lebensfragen“ im Rahmen der sog. Winterfahrt der Siedlung als einmaligen Nachmittagsworkshop angeboten.

Im **Februar 2018** haben wir als Tagesausflug die Villa Hügel besucht und dort herumführen lassen und uns im Rahmen eines von uns organisierten Workshops mit dem Thema „Industrialisierung“ beschäftigt. Diese ist in NRW besonders durch die Kohle- und Stahlindustrie geprägt, wobei letztere maßgeblich durch das Unternehmen Krupp geprägt ist, welches in der Villa Hügel seinen Stammsitz hat(te). An der Veranstaltung haben junge Menschen aus Münster, aber auch Gäste aus Bonn und Solingen teilgenommen. Der Schwerpunkt lag aber bei den Teilnehmern aus Münster. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Aktion von mir als erstem Vorsitzenden des Vorstandes. Eine Kooperation mit der Siedlung fand nicht statt.

Aufgrund des großen Erfolges hat Herr Ninfa uns im **Mai 2018** wieder mit dem „Projekt: Lebensfragen“ auf dem Pflingstlager der Pfadfinder repräsentiert. Dieses Mal war er mit einem eigenen Zelt vertreten. Da der Lagerplatz Teil eines großen Zeltplatzes für mehrere Gruppen war, konnten wir so auch Interessierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen.

Zuletzt haben wir die Aktion „Brüssel erleben“ angeboten, bei der wir mit fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Brüssel sowie drei Teilnehmern aus NRW und zwei externen Teamern (plus meiner Person) nach Belgien gefahren sind. Vom 22. bis 26. **Juni 2018** haben wir die Hauptstadt erkundet und uns über die Arbeit der Institutionen der EU informiert. Höhepunkt war ein Besuch des Europaparlaments.

Bei der Veranstaltung haben wir mit dem Stamm kooperiert, um einerseits dort besser Werbung machen zu können und andererseits, weil wir derzeit noch nicht bei Ihnen zuschussberechtigt sind. Eine darüberhinausgehende Kooperation gab es aber nicht. Auch hier würde die Kooperation künftig wegfallen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren etwa zur Hälfte Mitglieder des Stammes, zur anderen nicht.

Für die zweite Jahreshälfte sind überwiegend Tagesaktionen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Münster vorgesehen. Der Teilnehmerkreis wird sich wieder sowohl aus Mitgliedern der Siedlung, als auch Nicht-Mitgliedern speisen. Wir gehen von einer Mischung in etwa 1:1 aus. Kooperationen mit der Siedlung sind diesbezüglich nicht vorgesehen.

Für das kommende Jahr denken wir derzeit einen Austausch nach Israel an. Die Organisation würde vollständig von hier übernommen werden, sofern eine eigene Zuschussbeantragung möglich wäre. Andernfalls würden wir eine Kooperation mit dem Stamm eingehen „müssen“.

Dieser Sachbericht beschränkt sich auf Tätigkeiten der letzten drei Jahre, welche überwiegend in eigener Verantwortung durchgeführt wurden bzw. bei denen der Förderverein klar abgrenzbare Aufgaben selbstständig übernommen hat. Kleinere „Zuarbeiten“ für die Siedlung haben keinen Eingang gefunden; sie würden mit Sicherheit den Rahmen sprengen.

Insgesamt ist in der Chronologie deutlich zu erkennen, dass der Förderverein sich in seinen Aktionen immer weiter von der Zusammenarbeit mit dem Stamm löst (ohne dabei auf inhaltliche Distanz zum Stamm zu gehen). Die künftigen Aktionen werden auch weiterhin Ergänzungen zum Programm der Pfadfinder bieten und ihren Schwerpunkt dort haben, wo die Pfadfinder nicht tätig sein können oder wollen. Dabei sollen weiterhin schwerpunktmäßig Programmpunkte für „Ältere“ angeboten werden. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern der Pfadfinder wird weiter angestrebt. Die Teilnahme von Nicht-Münsteranern wird weiter „toleriert“, um einen größeren Pool an potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erlangen. Dabei bleibt aber erklärtes Ziel – das auch ganz klar so in Einladungen kommuniziert wird – dass der klare Schwerpunkt bei den

Münsteranern liegt. So wurde z. B. für die Veranstaltung in Brüssel ein Vorrecht von Münsteraner Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Falle einer „Überbuchung“ vorher festgelegt und entsprechend kommuniziert.

gez. S. Breuker